

Substanzen-Koordinatensystem

- Malerkrepp
- Moderationskarten
- Substanzflyer/-bilder
- Stifte

Die Methode Substanzen-Koordinatensystem versucht die Ansammlung gängig konsumierter psychotroper Substanzen innerhalb einer methodischen Darstellung übersichtlich zu visualisieren. Dabei werden diese bezüglich ihres Wirkspektrums eingeschätzt, sortiert und zugeordnet.

Mögliche Substanzen: Alkohol, Nikotin, LSD, MDMA, Amphetamine (Speed), Methamphetamin (Crystal), GHB/GBL, Cannabis, Heroin, Kokain, Ketamin, Pilze/Psilos, Lachgas, Poppers, 2C-B. Die Auswahl an Substanzen kann mithilfe von Moderationskarten, Stiften und den Vorschlägen aus der Runde erweitert werden.

Das Malerkrepp wird als Koordinatensystem (Kreuz) auf den Boden, auf den Tisch, an die Tafel (je nach Gegebenheiten) geklebt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden kann überlegt werden, welche Beschriftungen die beiden Achsen erhalten sollen. Sinnvoll an der Stelle ist eigentlich immer die Einteilung in upper/downer und Veränderung Wahrnehmung/Gefühl. Alternativ könnte noch die gefühlte/tatsächliche Häufigkeit der Nutzung in Deutschland, der Straßenpreis, die Wirkdauer etc. als Kategorie gewählt werden. Das hängt von der Gruppe ab und dem Grad der Lenkung/Anleitung durch die Moderation. Die Achsenbeschriftung wird mithilfe der Moderationskarten kenntlich gemacht.

Die Flyer bzw. Moderationskarten mit den Substanznamen werden übersichtlich ausgelegt, damit die Teilnehmenden schnell erkennen, welche zur Auswahl zur Verfügung stehen.

Es gibt mehrere Optionen, diese Methode anschließend durchzuführen.

Option 1: In Kleingruppen

Die Teilnehmenden können zu Beginn der Übung in Gruppen von 2-4 Personen eingeteilt werden. Jede kleine Gruppe sucht sich eine Substanz aus, die sie interessant findet. Mit Hilfe von Flyern oder auch in Eigenregie können wichtige Eckdaten recherchiert werden. Beispielsweise: Wirkspektrum, Konsumform, Eintreten der Wirkung, Wirkdauer, Nebenwirkungen etc.

Anschließend werden die Eckdaten im Plenum zusammengetragen. Die Flyer/selbst geschriebenen Moderationskarten werden in das Koordinatensystem gelegt und die Positionierung kurz begründet.

Option 2: In der Großgruppe im Plenum

Die Teilnehmenden dürfen sich Substanzen aussuchen, die sie jeweils interessant finden (eine pro Person). Dadurch haben vermutlich mehrere Personen dieselbe Substanz. In Alleinarbeit können die Teilnehmenden nun „ihre“ Substanz recherchieren (Flyer, Broschüre, Internet etc.) und nach einer kurzen Arbeitszeit werden die einzelnen Substanzen vorgestellt. Dazu sind jeweils alle Personen angesprochen, die dieselbe Substanz gewählt haben, können ihre Substanz einordnen und evtl. nochmal erörtern, warum eine andere Zuordnung sinnvoller wäre. Dies geht so lange, bis alle Substanzen zugeordnet wurden. Die Moderation führt durch den Prozess.

Option 3: In der Großgruppe mit Moderation

Die Auswahl der Substanzen findet gemeinsam statt, die Moderation hält Flyer/Karten in der Hand. Gemeinsam im Plenum werden einzelne Substanzen durchgegangen und ohne detailliertes Vorwissen einsortiert, begründet und bei komplettem Danebenliegen berichtigt. Die Berichtigung kann durch die Gruppe erfolgen, sofern das Wissen vorhanden ist. Es kommt dabei nicht so sehr auf die exakte

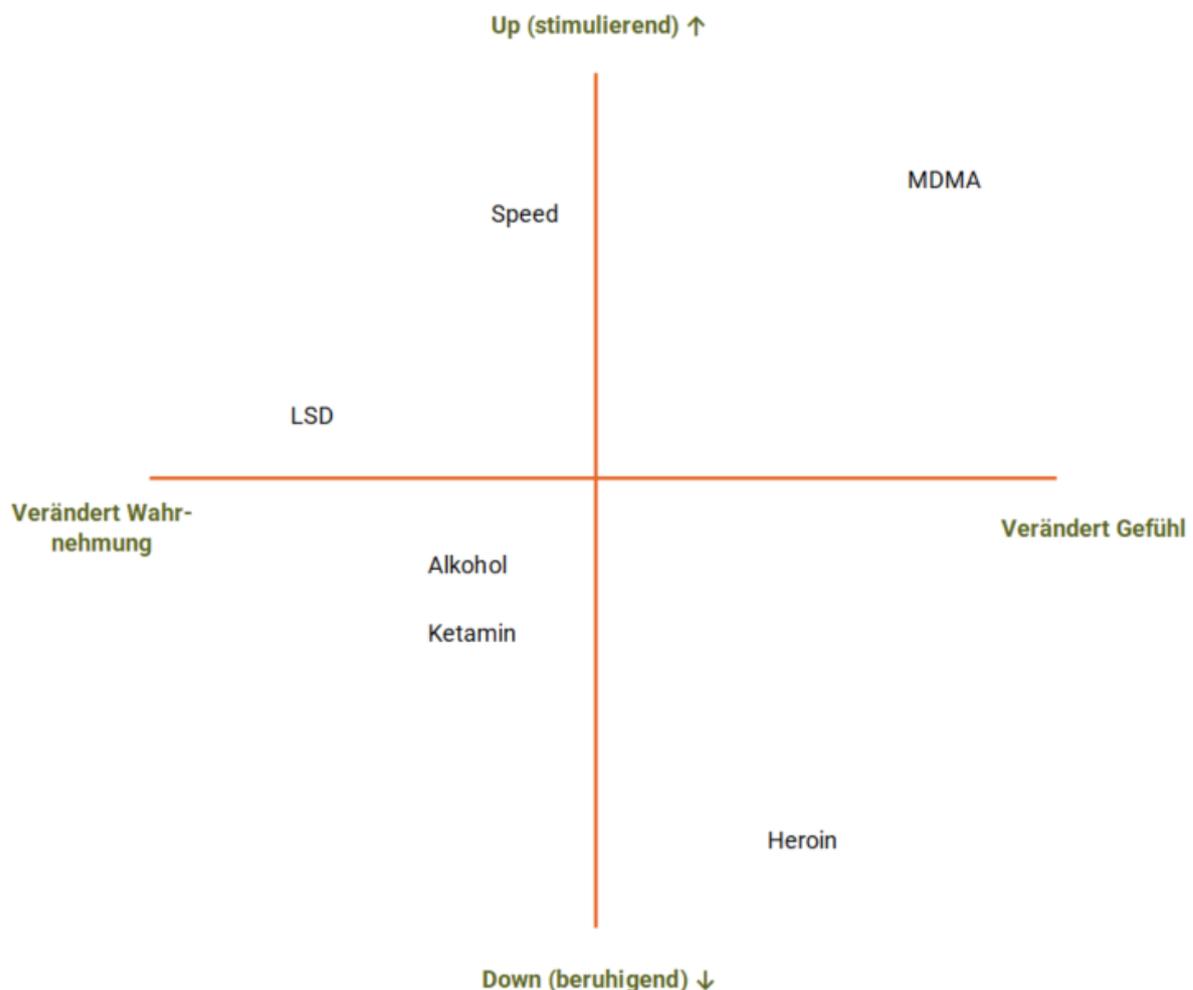
Positionierung an. Eher auf die Einordnung im richtigen Quadranten und dass die Substanzen in Relation zueinander korrekt gelegt werde (z.B. Crystal bei upper ganz oben, Speed in seiner Wirkung als upper geringer). Dies gleicht eher einer Blitzlichtrunde, um ein Gefühl für Vorwissen zu bekommen.

Zum Ende hin können Feedbackfragen gestellt werden: Was war überraschend? Wo gab es Wissenszuwachs? Was ist noch unklar?

Das Substanzen-Koordinatensystem schafft ähnlich wie die Methode „Suchtsack“ einen Überblick über existierende und konsumierte Substanzen. Dabei wird der Fokus auf Wirkweisen und eine systematisierte Darstellung gelegt, wodurch Anschaulichkeit und die Berücksichtigung von nicht-stofflichem Konsum weniger im Fokus stehen.

Weiterhin kann die Methode genutzt werden, um Konsummotive, Funktion des Substanzkonsums sowie Hintergründe destruktiven Verhaltens einzuleiten. Auch eine Fragerunde/ein Austausch im Plenum bezüglich weiterer Informationen zu den Substanzen ist in Folge denkbar.

Um die Methode und ihre Durchführung bildhaft darzustellen, soll folgende Skizze als mögliches Beispiel dienlich und hilfreich sein:



Hinweis: da Substanzen in ihrer Wirkung sehr individuell oder je nach Zeitpunkt verschieden sein können, gilt es eher allgemeine Tendenzen, statistische Häufungen oder auch zeitlich am längsten anhaltende Wirkungen bei der Einschätzung zu berücksichtigen. Diese Methode soll keine exakte Wissenschaft darstellen, sondern soll ein Gefühl für die Natur/die Eigenschaften einer Substanz vermitteln und vor allem Rückschlüsse auf die möglichen Konsummotivationen und Funktionen zulassen.